



Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt

Medizinische Dienste

► Prävention

**Fachtagung Gesundheitskompetenz und
Chancengleichheit 2024**

PSYCHISCHE GESUNDHEIT VON LGBTIQ-PERSONEN STÄRKEN

GESCHLECHTSIDENTITÄT IM FOKUS

26. November 2024

13:00 – 17:00 Uhr

Hotel Odelya

Missionsstrasse 21 | 4055 Basel



Programm

12:45 Eintreffen

13:00 Begrüssung

Dr. med Simon Fuchs (er / ihm), Kantonsarzt und Leiter Medizinische Dienste des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt

Luan Monnerat (they / them), Moderation

13:05 Queer Basics – Vielfalt verstehen

queeres ah&oh, Verein für Bildungsangebote zu geschlechtlicher, sexueller und romantischer Vielfalt

13:25 Community Matters: welche Rolle spielen gesellschaftliche Faktoren für die psychische Gesundheit von trans Personen?

Marc Inderbinen (er / ihm), Psychologe, Universität Basel, Fakultät für Psychologie, Zentrum für Psychotherapie

13:50 Workshops – Wie können Fachpersonen unterstützen?

1. Vom Umgang mit geschlechtlicher und sexueller Vielfalt in der Kinder- und Jugendhilfe

Katha Baur (keine Pronomen), Soziolog*in, Sozialarbeiter*in und Dozent*in HF Sozialpädagogik

2. Non-Binäre Menschen affirmativ begleiten

Mi Müller (keine Pronomen), Bildungsangebote zu Geschlechtervielfalt, Trans und Non-Binarität

3. Genderdysphorie – Ablauf der Diagnostik und Unterstützung im Rahmen der medizinischen Transition – Eine Patient*in ist trans – was jetzt?

Miriam Wieteska-Zimmerli (sie / ihr), psychologische Psychotherapeutin, co-Leiterin Fachgruppe trans Region Basel

Nicole Brüll (sie / ihr), Advanced Practice Nurse, Innovations-Focus Geschlechtervarianz, Universitätsspital Basel

4. LGBTIQ im Kontext Flucht & Asyl – Spezifische Herausforderungen (für professionelle Unterstützende) und Handlungsempfehlungen

Annett Uehlinger (sie / ihr), Queeramnesty

5. Queere Gesundheit

Aro Dedde (iel / keine), Pflegefachperson

15:05 Kurze Pause

15:15 Nicht-Binarität und andere Geschlechter – Jugendliche zwischen Leidensdruck, Pride und dem Diskurs um einen sozialen Hype

KD Dr. med. Dagmar Pauli (sie / ihr), stv Klinikdirektorin Kinder- und Jugendpsychiatrie Psychiatrische Universitätsklinik Zürich

15:40 Offene Fragerunde

Luan Monnerat (they / them), Moderation

Die Referierenden und Workshopleitenden stehen für Fragen zur Verfügung.

16:10 Abschied

Nadia Pecoraro (sie / ihr) und **Jana Frank** (sie / ihr),

Programm Gesundheitskompetenz und Chancengleichheit, Abteilung Prävention der Medizinischen Dienste des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt

16:15 Apéro

Fachtagung Gesundheitskompetenz und
Chancengleichheit 2024

PSYCHISCHE GESUNDHEIT VON LGBTIQ-PERSONEN STÄRKEN

GESCHLECHTSIDENTITÄT IM FOKUS

LGBTIQ, queer, trans, non-binär... Diese Begriffe finden zunehmend Beachtung in den Medien, in der Politik, in Fachkontexten und im Alltag.

Dennoch sind die Themen sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität für viele Menschen neu und teilweise unverständlich. Unwissen und Vorurteile in der Gesellschaft können zu Diskriminierung und Ablehnung gegenüber LGBTIQ-Personen führen. Dies kann gravierende Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit haben. So führt die Angst vor Diskriminierung beispielsweise zu einer geringeren Inanspruchnahme von Gesundheitsleistungen und Beratungsangeboten.

Eine Studie aus der Schweiz von 2022 zeigt, dass LGBTIQ-Personen ein höheres Risiko haben, an einer Depression zu erkranken, eher Suchterkrankungen entwickeln und eine erhöhte Suizidalität aufweisen (Studie der HSLU 2022: Gesundheit von LGBT-Personen).

Durch einen sensiblen und informierten Umgang mit queeren Menschen können Fachpersonen dazu beitragen, Risikofaktoren zu reduzieren, die Versorgung zu verbessern und die Resilienz der Betroffenen zu stärken.

Die diesjährige Fachtagung «Gesundheitskompetenz und Chancengleichheit» setzt hier an und gibt eine grundlegende Einführung in die Begrifflichkeiten rund um LGBTIQ und präsentiert die aktuellsten Forschungen zu Geschlechtsidentität. Ziel ist es, Unsicherheiten im Umgang mit LGBTIQ-Personen abzubauen, um letztendlich die psychische Gesundheit von queeren Menschen zu stärken.

Für die Teilnahme an der Veranstaltung können **3 Fortbildungs-Credits der SPHD** (Swiss Public Health Doctors) erworben werden.

Begriffserklärung LGBTIQ

L – lesbisch

Frauen oder non-binäre Menschen, die sexuelle und/oder romantische Anziehung zu Frauen und mit Weiblichkeit assoziierten Menschen fühlen.

G – gay (deutsch: schwul)

Männer oder non-binäre Menschen, die sexuelle und/oder romantische Anziehung zu Männern oder mit Männlichkeit assoziierten Menschen fühlen.

B – bisexuell

Eine bisexuelle Person fühlt sich romantisch und / oder sexuell zu Menschen zweier oder mehrerer Geschlechter hingezogen.

T – trans

Überbegriff für alle binären und non-binären trans Menschen, die sich nicht mit dem Geschlecht identifizieren, dem sie bei der Geburt zugewiesen wurden.

Beispiele: Einer trans Frau wurde bei der Geburt das männliche Geschlecht zugeschrieben. Sie fühlt sich und lebt als Frau. Die Identität als trans oder non-binäre Person ist unabhängig davon, ob eine soziale, rechtliche oder medizinische Transition gemacht wird oder wurde.

I – inter* / Inter- geschlechtlichkeit

Menschen, deren körperliches Geschlecht (beispielsweise die Genitalien oder die Chromosomen) nicht der medizinischen Norm von «eindeutig» männlichen oder weiblichen Körpern zugeordnet werden kann, sondern sich in einem Spektrum dazwischen bewegt.

Q – queer

Überbegriff für alle sexuelle/romantische Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, die von der gesellschaftlichen «Norm» (Heterosexualität, Cis-Geschlechtlichkeit) abweichen.



**Non-binär /
nicht-binär**

Einem non-binären Menschen wurde bei der Geburt das weibliche oder männliche Geschlecht zugeschrieben, er kann sich aber nicht oder nur teilweise damit identifizieren.

Cis

Eine cis Person identifiziert sich mit dem Geschlecht, das ihr bei der Geburt zugewiesen wurde. Beispiel: einem cis Mann wurde bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen. Heute lebt er als Mann. «Cis» ist das Gegenstück zu «trans».

**endo /Endo-
geschlechtlichkeit**

Menschen, deren Körper sich nach medizinischen Normen eindeutig als nur weiblich oder nur männlich einordnen lassen. «Inter» / «Intergeschlechtlichkeit» ist das Gegenstück zu «endo».

**Pronomen
(z.B. they / them,
sie / ihr, xier, er / ihm)**

Pronomen zeigen, wie eine Person angesprochen werden möchte. Da dies nicht immer äusserlich zu erkennen ist, ist es hilfreich die gewünschten Pronomen anzugeben.

Quellen

Queer Lexikon

www.queer-lexikon.net/category/queer-lexikon/glossar

Regenbogenportal.de

www.regenbogenportal.de

Feel ok

https://bs.feel-ok.ch/de_CH/jugendliche/themen/queer/queer.cfm



Impressum

Gesundheitsdepartement des Kantons
Basel-Stadt, Medizinische Dienste
Malzgasse 30 | 4001 Basel

Telefon: 061 267 40 82
E-Mail: jana.frank@bs.ch

preVent.bs
Gesundheit für alle.

Anmeldung



In Zusammenarbeit mit



Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt
Jugend, Familie und Sport

▷ Abteilung Jugend- und Familienangebote
▶ **Fachstelle Jugendhilfe**

Fachgruppe
*Trans**

queeres
ah.&.oh

